

Allerhöchst genehmigte

Königl. West.  
Elbingsche

von Staats- und



Preußische  
Zeitung

gelehrten Sach'n.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 68. Elbing. Donnerstag, den 23<sup>ter</sup> August 1821.

Berlin, vom 14. August.

Se. Majestät der König haben dem kaiserlich-österreichenischen General der Cavallerie Baron von Frimont den rothen Adlerorden erster Classe, dem General-Major von Geppert den rothen Adlerorden zweiter Classe; dem Obersten Hrabowski, dem Obersten Saalhausen und dem Flügel-Abjudanten des Generals der Cavallerie, Freibern von Frimont, Major Grafen Bellegarde den Militair-Verdienst Orden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Gesandten zu Rom, Geheimen Staatsrath Niebuhr, den rothen Adlerorden zweiter Classe mit Eichenlaub, dem Prästdenten Nicolai daselbst, den rothen Adlerorden dritter Classe, und dem Steuer Controleur von Wendorf aus Santomischel das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Dirigenten der hiesigen Fabrik für das weiße Porzellan, Trich, zum Ober-Bergrath und den Dirigenten der Gesundheits-Gschirr-Fabrik, Proßel, zum Bergrath allernächst zu ernennen und die dessalltigen Patente Allerhöchst Selbst zu vollziehen geruhet.

Se. Majestät der König haben allernächst geruhet, den Kaufmann Peter Herloffen zu Arendal zu Allerhöchst ihrem Vice Consul daselbst zu ernennen, und die hierüber sprachende Bestallung Allerhöchst eigenhändig zu vollziehen.

Edln, vom 6. August.

Ihre kaiserl. Hoheit die Großfürstin Alexandra sind gegen Abend in erwünschtem Wohlseyn von Spaas hier eingetroffen, und in der Wohnung des Commerzienrath Heimann abgestiegen, wo Sie von den obersten Militair- und Civil-Autoritäten empfangen wurden. Bald darauf erhielten Höchstdieselben den Besuch J. K. H. des Kronprinzen und des Prinzen Wilhelm, welche zugleich eingetroffen waren, und bei Ihrer kaiserl. Hoheit zu Nacht speisten. Heute Morgen 7 Uhr besuchten die hohen Gäste die Domkirche, und reiseten gegen halb 8 Uhr über Königswinter, von wo aus dieselben eine Partie nach dem Drachenfels zu machen beabsichtigten, noch Coblenz ab.

Arensberg, vom 8. August.

Zu Lippstadt ist kürzlich der, schon seit 2 Jahren, außerhalb der Stadt, für alle christlichen Confessionen eingerichtete Gottesacker, unter Begleitung der ganzen Bewohnerschaft und deren Vorgesetzten, auf eine feierliche und einmütige Weise eingeweiht worden. Von den Predigern einer jeden Confession wurden dabei zweckmäßige, und darum auf das Gemüth wohlthätig einwirkende Reden gehalten.

Die Bewohner von Lippstadt haben durch diese lobenswerthe Einrichtung die Stufe der Cultur ange deutet, von der aus sie den Orten, wo die Eintracht und Dulden noch nicht solche Wurzel gesetzt, ein

rühmliches Beispiel geben. Wenn wir jenseit vor Gott einmal Alle neben einander bestehen können, so mögen wir auch in der Vorhalle jener höheren Kunst, in der schwarzen Kammer, in der wir warten sollen, bis uns das volle Licht gegeben werde, ruhig neben einander schlafen.

Vom Main, vom 5. August.

Die Jünfte sind in Ostfriesland, unter hannoverischer Regierung, aber mit mehreren Abänderungen und Verbesserungen, welche der Zeit gemäß sind, wieder hergestellt.

Die in den preußischen Rheinprovinzen vorhandenen Friedensgerichte werden mit dem letzten August aufgelöst, und sollen bis dahin alle bei denselben anhängig gewesenen Sachen so viel als möglich abmachen. An deren Stelle treten neue Friedensgerichte, 22 für den Landgerichtsbezirk Cöln, 20 für Düsseldorf, 10 für Cleve, 22 für Coblenz, 18 für Aachen und 26 für Trier. Ohne Apellation dürfen die Friedensgerichte bei Summen bis auf 20 Gulden entscheiden.

### Schreiben aus Cronstadt in Siebenbürgen, vom 15ten Juli.

Bei dem Erdbeben und bei dem furchterlichen Orkan, die neulich zu Bucharest herrschten, sind ungefähr 1400 Wohnungen eingestürzt. Eine große Anzahl von Einwohnern ward unter den Trümmern begraben. Ein Hagel in der Größe von Nüssen fiel und hat fast die ganze Stadt vernichtet. Die Türken, die von abergläubischem Schrecken ergriffen wurden, riefen aus: Der treulose Hypsilanti, den wir auf der Erde suchen, ist zum Himmel gegangen, um uns von da aus zu bekämpfen.

Die eint so schönen Ebenen der Wallachei von Bucharest bis zur österreichischen Grenze bieten jetzt nur den Anblick der Verwüstung dar. Die Cadavres, die sie bedecken, verpestet die Luft. Man hört nur das Trouergeheul, womit herumirrende Hunde, die ihre Herren verloren haben, die Wälder und die Ebenen ersäullen. Man trifft weder auf Landbewohner noch auf Dorfer. Die Barbaren haben sogar die Fruchtbäume in ihrer Wuth zerstört. Ueber 20,000 Menschen, worunter die meisten Weiber und Kinder, sind in die Sklaverei jenseits der Donau abgeführt worden. Vjährige Männer, und Frauenspersonen werden ohne Mitleid massacirt, und man lässt das Leben vloss jungen hübschen Frauenzimmern, die für den Harem bestimmt sind, und den Kindern, um sie in der mahomedanischen Religion zu erziehen. Klöster und Kirchen sind allenthalben demolirt. In ei-

nem Nonnenkloster ließ man alle bejahrte Nonnen über die Klinge springen und führe die jungen in die Sklaverei ab.

London, vom 7. August.

So äußerst bedenklich der Zustand der Königin war, so bessert er sich allmählig, nachdem Aderlässe, Bäder und andere Mittel mit Erfolg gebraucht worden. In der Nacht zum Montag hatte sie wieder einige Schläf, und die Aerzte erklärten: daß sie zwar noch nicht außer Gefahr, aber doch sehr erleichtert sey. Das gestern um 10 Uhr früh ausgegebene Bulletin war: „J. M. haben die Nacht einige Ruhe gehabt, und ihr Zustand ist günstiger als er bisher gewesen.“ Das neueste von 6 Uhr Abends lautete: die Anzeigen bei J. M. sind fortduernd günstig. Man hat sie sogar, da ihr das steife Liegen beschwerlich war, nach ihrem Wunsch und ohne Wissen der Aerzte, auf einen Lehnsstuhl gebracht, ohne daß es ihr geschadet. Auch nimmt ihr Magen, der Anfangs gar keine Nahrung dulden wollte, jetzt dergleichen an, sie hat Sagobrûhe genossen, und dieselbe bei sich behalten.“ Ihre Majestät beträgt sich mit ausnehmender Fassung, und unterwirft sich gesetzlich allen Kuren, ob sie dieselbe gleich für vergeblich hält. Sie bemerkte: sie müsse eine sehr starke Constitution haben, da sie so viel Beschwerden und Beängstigungen überstanden, glaubte aber, dass sie ihre letzte seyn. Am Freitage, Abends um 9 Uhr, ließ sie den Kawald Fox kommen, um ihr Testament zu machen, wozu sie sehr bestimmt und ruhig die Anweisungen gab. — Das Volk bezeugt der Königin ausnehmende Theilnahme. Tausende, und zwar auch aus den vornehmsten Ständen, strömen nach Hammersmith, und die Londstraße dahin ist mit Wagen, Reitern und Fußgängern bedeckt. Um aber in dem von der Königin bewohnten Palast (Brandenbourg house) Störung zu verbüten, so wird der Zutritt nur auf Billers vertheilt. Die Besucher haben die Artigkeit, schon in der Entfernung Pferde und Wagen zu lassen, um Lärm zu vermeiden. Viele, die nicht nach Hammersmith hinaus können, ziehen hier im Mansions house (der Wohnung des Lord Mayor) und in Cambridgehouse (dem Palast der Königin), Kunde über das Bestinden Ihrer Majestät ein, und tragen ihre Namen in die Bücher ein. Ein Bedienter der Misses Fitz Clarence (Tochter des Herzogs von Clarence) kam auch nach Cambridgehouse, und da er hörte, daß die Bedienten der Königin einzigen Nachfragenden anzeigen, es siehe schlecht; so sagte er spöttisch: „aun glückliche Absabrt und einen neuen Mekruten“ (a happy release and a new recruit); darüber wurde er aber aus dem Hause geworfen. Oppositionsblätter

tabeln, daß die Regierung sich nicht offiziell nach dem Bestinden Ihrer Majestät erkundigen lasse.

Die Times bemerkt: Alle europäischen Mächte werden wünschen, den Griechen mehr Freiheit und Sicherheit zu gewähren; dies kann entweder durch einen Vertrag mit ihren Oberherren, den Türken, oder durch völlige Unabhängigkeit der Griechen geschehen. Beide Mittel hätten jedoch ihre eigene Schwierigkeit. Ein Vertrag, wodurch die Türken sich verpflichten, den Griechen gewisse Rechte zu verstaaten, würde schwer zu handhaben seyn, da die Griechen im ganzen Lande zerstreut sind, und dieses keine Preßfreiheit besitze, wodurch die von den Miss-handlungen, die jeder kleine Despot sich gegen die Griechen erlauben mögte, zur öffentlichen Kunde gelangen könnten; ferner dürfte selbst die Einmischung fremder Mächte in die innern Angelegenheiten des türkischen Reichs nur eine Quelle unaufhörlicher Streitigkeiten seyn. Täglich würde in England Aufruhr ausbrechen, wenn ein fremder Prinz als Stellvertreter irgend einer Classe der Briten auftreten dürfte. Sehe man aber die Griechen ganz in Freiheit, so entstebe die Frage: wer solle dem so lange verfucheten Volke eine angemessene Verfassung geben? und vereinige man sich darüber, so würde Griechenland doch die ersten Jahre hindurch unter einer gewissen Vormundschaft bleiben müssen; wer sollte dann Vormund oder Protektor seyn? Besteile man aber mehrere Beschützer, wer will die unvermeidliche Eifersucht unter ihnen verhüten? Würde überdem Ausland nicht auch in Ausehung ander Theile der Türkei Veränderungen wünschen?

Um isten fuhr der König in der Jacht Royal George von Portsmouth nach Cowes ab, konnte aber widrigen Windes wegen von Cowes erst am zieren die Reise nach Island antreten. Er wird in Hoythead ans Land steigen. Der König geht auch nach Hannover.

Alle Contrebandiers, welche über 6 Monat gefangen gesessen haben, sind, zufolge der Krönung, von dem Könige auf freien Fuß gesetzt worden. Solche Gefangene, welche noch nicht 6 Monat eingesperrt gewesen sind, sollen der Haft entlassen werden, sobald diese Frist verflossen ist. Ferner sind alle Schuldner unter 100 Pf. St. von der bisherigen Gefängnisstrafe befreit worden.

Man geht nun damit um, große Einschränkungen beim Militair zu machen. Wie es heißt, sollen 13000 Mann von verschiedenen Regimentern reducirt werden. Bei der Artillerie und beim See-Etat wird eine verhältnißmäßige gleiche Verminderung statt finden und in Scheernes hat man bereits angesangen,

eine Menge Beamte abzudanken; mehrere davon waren 20 bis 30 Jahre im Dienste gewesen. Die Times, die seit Jahren Sparsamkeit gepredigt, tadelte diese Maßregel sehr, da wir möglicherweise durch die Ereignisse in der Türkei in einen Krieg verwickelt werden könnten.

Mehrere unserer Blätter vertheilen schon die europäische Türkei, und lassen dabei England nicht leer ausgehen, dem sie sämtliche Inseln des Archipelagus anweisen. Aufallend ist es: daß ministerielle Blätter für die Sache der Griechen einzunehmen suchen, während die Oppositions-Zeitungen schwanken und sich widersprechen.

Das Transportschiff Samiel ist in Portsmouth von St. Helena angekommen. Am Bord befanden sich der Graf und die Gräfin Bertrand mit ihren 4 Kindern, Montholon, Professor Antoniarchi, Signor Vignoli, ein Geistlicher, der gewesene Kammerdiener Napoleons, Marchand, Novarese mit seiner Frau, St. Denis und Frau, Archaubault, Pierron, Courreau, Etienne Bronge, Chandelier und zwei chinesische Köche. Dies ist die ganze hinterlassene Dienerschaft des Erkaisers, welche sich nach ihren verschiedenen Geburts-Dextern in Frankreich und Italien begeben werden; wie es heißt, will Bertrand seinen Aufenthaltsort in England nehmen.

Die Bombay-Gazette giebt von einem neuen Robinson Nachricht, der heinahe 3 Jahre lang auf einer 29 englische Meilen von der Marquisas-Insel Nukahiva gelegenen Klippe gelebt hat. Er gehörte einem nordamerikanischen Schiffe an, und hatte sich 1814 mit drei Kameraden nach dieser Klippe begeben, um rohe Federn zu sammeln, die in Nukahiva sehr geschäfft werden. Allein ihr Boot wurde zerschmettert, seine Kameraden starben bald vor Hunger und besonders vor Durst. Die Versuche, sich ein Floß zu bauen, schlugen vermutlich zu seinem Glück fehl; er mußte also ausharren, und von den Vogeln leben, deren Blut ihm in der dünnen Jahreszeit als Getränk diente. Zufälliger Weise entdeckte Capitain Povel auf dem Schiff Königin Charlotte Feuer auf dieser sonst menschenleeren Klippe, schickte ein Boot, und befreite so den unfreiwilligen Einsiedler aus seinem offenen Gefängnis.

Auf Veranlassung der preußischen Regierung sind hier mehrere Personen gefänglich eingezogen worden, welche sich damit abgegeben hatten, preußische Tresorschäne zu fabriciren. Ein gewisser Goultston, ein Jude, und Wm. Newmann, ein Drucker, wurden gestern in der Polizeistube von Marlborough-Street, in Gegenwart des hiesigen preußischen Consuls und

des Inspectors, des preußischen Polizeiherrn Eichhorn, verhört. Es ergab sich, daß Goulston der eigentliche Betrüger war, welcher vor einiger Zeit 5000 Stück dieser Tresorscheine durch Newmann abdrucken ließ, und solche durch seine Agenten, worunter sich ein gewisser Ludd befand, nach Berlin sandte, woselbst sie in Circulation gesetzt wurden. Die Agenten wurden in Berlin eingezogen, und einer derselben, ein Auswärter, fand sich willig, die ganze Sache zu entdecken, wenn man ihn frei ließe. Dies wurde ihm zugestanden und er reisete mit mehrern preuß. Polizei-Offizienten nach England. Der Fremde versügte sich nach seiner Ankunft in London nach der Wohnung des Goulston, und unter dem Vorwande, daß er von seinen Helfershelfern beauftragt sey, mehrere falsche Tresorscheine abzuholen, vermochte er denselben, ihm erst 12000 und nachher 21000 dieser Scheine zu verschaffen, indem er dafür 10 Pf. Sterl. pr mille bezahlte oder zu bezahlen versprach. Die ersten Abdrücke wurden sogleich dem Inspector der hiesigen Bank überliefert, worauf derselbe sich denn in Begleitung der Polizei nach der Behausung des Newmann verfügte, wo man die Maschinerien in vollem Gange sah, um diese Tresorscheine zu verfertigen. Goulston führte zu seiner Vertheidigung an, daß, da die Tresorscheine außer der Jurisdiction der preuß. Regierung fabricirt wären, er nicht glaube, ein Verbrechen begangen zu haben, und Newmann, welcher angeblich ein respectabler Mann seyn will, sagte, er verstehe die preußische Sprache nicht, und er habe geglaubt, daß diese Bettel-Einlaßkarten zu irgend einem öffentlichen Institute wären. Dem Magistrat genügen die Entschuldigungen beider Menschen aber nicht; sie sind gefänglich eingezogen und die Sache wird näher untersucht werden.

Paris, vom 6. August.

Das Schicksal der bejammernswerten Griechen erregt hier allgemeine Theilnahme. Das England die Partei der Türken ernstlich ergreifen sollte, wird allgemein in Zweifel gezogen. — Mr. Prevost konnte keinen ehräuglicheren Zeitpunkt wählen zu Eröffnung seines Panorama von Athen. Man betrachtet es mit gemischter Ansicht. Was ältere Barbarei unzerstört gelassen, zertrümmt vielleicht in diesem Augenblicke die Stolzvuth der Türken.

Den 15. dieses soll, wenn sich kein Zufall in den Weg setzt, in dem neuen Opernhouse zum erstenmale gespielt werden. Feuer-Kanäle umlaufen dasselbe rundum; in allen Straßen und Zugängen wird das Pflaster aufgerissen, zur Vorrichtung der Gas-Erleuchtungen.

Von 1800 bis 1814 sind in Frankreich 3,047,720 Menschen durch die Conscription ausgehoben worden. Wenn man die Freiwilligen, die mobilisierten National-Garden hinzurechnet, die jungen Leute die aus den Militair Schulen als Offiziere in die Armee eingetreten, und die bei der Verwaltung des Krieges eingesetzten, so kommen 4 000,000 Menschen heraus.

Das Melodrama mit seinen Stücken in der englischen und deutschen Manier macht täglich mehr Glück. Der alte Schnitt des französischen Schauspieles läßt sich mit dem Gartengeschmacke und den Quinconces von Le Notre vergleichen. Es glückt in der Mode. Das hiesige Haupt-Theater ist dermalen eine völlige Einöde, während, trotz der schmählichsten Hölle, die Boulevard-Theater strohen. Perlets Ruhm wächst mit jedem Stücke.

Allgemein heißt es, der König von England werde, bei Gelegenheit seiner Reise nach Hannover, Paris besuchen.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin. Um die Garde-Landwehr mit der Provinzial-Landwehr, in Absicht der verhältnismäßigen Stärke der Cavallerie zur Infanterie, in die nowendige Ueber-einstimmung zu bringen, ohne dadurch neue Ausgaben zu veranlassen, haben des Königes Majestät bestimmt, daß bei jedem Linien-Cavallerie-Regimente 16 Mann und Pferde eingehen, und dadurch die Garde-Landwehr-Cavallerie auf die Stärke von 8 Eskadrons, in 2 Regimentern gebracht werden soll; wogegen, zur Herstellung des Waffen-Verhältnisses in der Garde-Cavallerie, das Garde-Ulanen- in ein Kuirassier-Regiment umgeformt wird.

Unter den sechzig Eurgästen in Carlsbad befindet sich auch der Großfürst Michael.

In Ungarn fiel die Erndte äußerst gesegnet aus.

| Königsberg.                   |                |          |  |
|-------------------------------|----------------|----------|--|
| Cours vom 16. August 1821.    | Verk.          | Käufer.  |  |
| Ducaten neue . . . .          | f.—            | 9 29     |  |
| - alte . . . .                | 9 25           | —        |  |
| Albertsthaler rändige . . . . | 4 9            | —        |  |
| Rubel neue . . . .            | 3 8½           | —        |  |
| Friedrichsdor . . . .         | 17 12          | 17 12    |  |
| Münze . . . .                 | — Rl.          | 100½ Rl. |  |
| Pfandbriefe Ostpr. . . .      | —              | 81½      |  |
| Stadt-Obligationen . . . .    | 71½            | —        |  |
| dito neue Coupons. . . .      | 6½             | —        |  |
| dto alte dito . . . .         | 88             | —        |  |
| Staats-Schuldscheine . . . .  | —              | 69       |  |
| Prämienscheine . . . .        | 98             | —        |  |
| Lieferungs-Scheine . . . .    | —              | 82       |  |
| Tresorscheine . . . .         | Thaler-S. 100½ | —        |  |

Beilage

# Beylage zum 68sten Stück der Elbingischen Zeitung.

Elbing. Donnerstag, den 23sten August 1821.

## Theater-Anzeige.

Freitag den 24sten August c. zum Beresize des Herrn Wulff, Direktor Lübeck. Zum erstenmale: Der Weideraufzug; Lustspiel in einem Aufzug von Tesselli. Zwischenzeit wird Herr Lübeck ein Adagio und Rondo auf der Violine vortragen. Darauf folgt: Der Schiffs-Kapitän; Vaudeville in einem Aufzuge, von Carl Blume. Den Beschluss macht ein plastisch-mimisches Tableau betitelt: Solomons Urtheil, mit bengalischer Feuerbeleuchtung. — Sillette sind bei Herrn Wulff Direktor Lübeck im Deutschen Hause und an den gewöhnlichen Orten zu haben.

Adolph Schröder.

## Bekanntmachung die Annahme der sächsischen Kassenbillets Litt. A. bei Königl. Kassen betreffend.

Obgleich zu mehrerenmalen und zuletzt nur unter dem 5ten Febr. 1820. (Amtsblatt des 1820. No. 51.) zur öffentlichen Kenntnis gebracht ist, daß zu Folge der allerhöchsten Königl. Verordnung vom 15. Febr. 1816 die mit dem preußischen Tempel versehenen sächsischen Kassenbillets Litt. A. zu einem Thaler gleiche Rechte mit den Tresorschänen haben und in allen Kassen gleich den Thaler-Scheinen für voll angenommen werden sollen, so scheint die Annahme dieser Kassenbillets im Handelsverkehr dennoch hin und wieder Anstand zu finden. Dies veranlaßt uns das Publikum auf jene Verfügung wiederholentlich mit dem Bemerkern aufmerksam zu machen, daß sämtliche Königl. Kassen angewiesen sind, die oben bezeichneten sächsischen Kassenbillets unvermeidlich für voll anzunehmen und hinsichtlich derselben gegen die preußischen Thalerscheine durchaus keinen Unterschied zu machen.

Danzig, den 17ten August 1821.

Königl. Preuß. Regierung.  
Erste und Zweite Abtheilung.

## Edictal Citation.

Nachdem über den sämmtlichen Nachlass des hier selbst verstorbenen Fleischmeisters Jacob Jam-

borowsky durch die Verfügung vom heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden; so werden die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners bedroht öffentlich aufgefordert, in dem auf den 19ten Septembris Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Justizrat Jacobi angesetzten vertraglichen Termine entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Documente, Briefe, Akten und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubigter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protokoll zu verhandeln, mit der beigestützten Verwarnung, daß die im Termine ausbleibenden Creditoren aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Bekräftigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Uebrigens bringen wir denselben Gläubigern, welche den Termine wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntmachung fehlt, die Herren Justiz-Commissionen Senger, Gährmer, Niemann und Höcker als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Elbing, den 6ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

## PUBLICANDA.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Pareat, soll das der Fischerwittwe Christina Barwick geborene Bähring gehörige sub Litt. A. I. 167, in der kurzen Hinterstraße gelegene, auf 1245 Mtl. 75 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück Schuldenhalber öffentlich versteigert werden. Der Liquidations-Termin hiezu ist auf den 15ten Oktober c. um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Hollmann anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstücks hiedurch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Weistritzen,

der bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungen Ursachen eintreten, das Grundstück zu gesklagten, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Tore des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 12ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Es sind mehrere wegen Diebstahl zur Untersuchung gezogenen Personen folgende Sachen: 1) vier Ellen rothen Fries, werth 2 Rtlr.; 2) ein grünes Lattunes Kleid, werth 2 Rtlr.; 3) eine weiße wollene gestrickte Jacke, werth 45 gr.; 4) ein rothes Lattunes Tuch mit Blumen, werth 1 Rtlr. 30 gr.; 5) ein braunes Kleid mit grünen Blumen, werth 1 Rtlr. 60 gr.; 6) ein braunes Kinderkleid mit gelben Blumen, werth 60 gr.; 7) ein blau Lattunes Tuch mit Fransen, werth 1 Rtlr.; 8) vier rothe Lattune Stuhlhüüge mit grünen Blumen werth 84 gr.; 9) eine grüne strifige Schürze von Gingham werth 1 Rtlr.; 10) eine blaue lokale Büchse zum Aufbewahren des Nährzuges, werth 1 Rtlr.; zusammen 12 Rtlr. 9 gr. — abgesehen, welche aekändiglich am Martins-Märkt 1819 in Elbing gestohlen sind, und deren Eigenthümer nicht haben ausgemittelt werden können. Es werden daher die Eigenthümer dieser Sachen hiедurch aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen und spätestens in Termine den 4ten October c. bei dem unterzeichneten Stadtgericht zu melden, und ihr Eigenthum nachzuweisen, widrigenfalls die Sachen sofort meistbietend verkauft, und die daraus gelösten Gelder der hiesigen Kämmererkasse zu gesprochen werden sollen.

Pr. Holland, den 16ten August 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Es sollen die zu den Wiesen-Gütern gehörigen Vorwerke Groß und Klein Marwitz, Hirschfeld, Honzdorf und Falkhorst, alle ohnweit Elbing gelegen, im Gauzen oder Theisweise, mit dem diesjährigen Einschlaß von Trinitatis 1821. ab, auf 6 Jahre verpachtet werden. Der Termin hierzu steht auf den 5ten September c. Vormittag um 10 Uhr im Geschäftszimmer der Landschafts-Direction hieselbst an, und können Pacht-Liebhaber an Ort und Stelle von der Beschaffenheit der zu verpachtenden Güter und von den Pacht-Bedingungen in unserer Registratur Kenntniß nehmen.

Bohrungen, den 1sten August 1821.

Königl. Oßpreuß. Landshofst. Direction,

Nach dem Gesetz vom 30. Mai v. J. wegen Errichtung der Gewerbesteuer §. 34. steht fest, daß diese Abgabe in den ersten 8 Tagen i. den Monath vorausbezahlte, bei aussbleibender Zahlung jeder zweite Tag zur Verjährung binnen 3 Tagen angemahnt und nach Ablauf dieser Frist zur Execution geschritten werden muß. Ferner besagt die Instruction zur Erhebung dieser Steuer dd. Berlin den 18ten August 1820. (Amtsblatt 1820. Seite 579.) ganz deutlich, in welcher Art hiebei von den Behörden zu verfahren ist, und daß im Fall der vergeblichen Amonahung schon vor dem 15ten Iedes Monats die Rechte durch Execution beigetrieben werden sollen. Dennoch scheinen einige der Gewerbesteuerpflichtigen diese Vorschriften nicht beachten zu wollen, indem bei der für den verflossnen Monat Juli statt gefundenen Executions-Bollstreckung nicht nur mehrere Widerschicksale vorgekommen, sondern auch dem Gemeindener die Executions-Gebühren verweigert worden. Ein solches geschwürdiges Benehmen kann indessen nicht geduldet werden und wir haben daher den Gewerbesteuer-Empfänger angewiesen, die rückständig gebliebene Executions-Gebühren pro Frist bei der nächsten Steuer-Erhebung zugleich mit einzuziehen für die Folge aber werden dergleichen Abnitenten es sich selbst beizum ffn haben, wenn sie gendigt sind, nach §. 35. des Gesetzes gegen dieselbe durch Schließung des Gewerbes zu verfahren.

Elbing, den 15ten August 1821.

Der Magistrat.

Da mehrere Haussitzer die erforderlichen Declarationen über den Ertrag ihrer Häuser und Grundstücke noch nicht eingereicht haben, so werden dieselbe ernstlich erinnert diese Erklärungen binnen 8 Tagen in der Magistrats-Calculator einzugeben, mit dem Bemerk, daß im Nichtbefolgungsfall die Abschädigung der Häuser und Grundstücke durch die zu diesem Geschäft bestehende Commission wird geschehen müssen. Elbing, den 15ten August 1821.

Der Magistrat.

Für die hiesige Escadron des Königl. Leibhusaren Regiments wird ein Kronenstall auf etwa 4 Pferde gebraucht. Wer ein hierzu passendes Stallgelag für die Escadron vermieten und zum Kronenstall einzrichten will, hat seine Offerten der Servis-Deputation zu erläutern, und nach den Umständen die Abschließung des Contracts allenfalls auf ein Jahr zu gewärtigen. Elbing, den 16ten August 1821.

Der Magistrat.

Montag den 27<sup>sten</sup> August c. Vormittags um 9 Uhr, sollen die zum Gem. Gut Neustadt gehörigen Wölle und Triften, zur diesjährigen zten Heuerndre, in der Wohnung des Vorsther Gorhalowsky, gegen baare Bezahlung in Münz. Cour. meistbietend veräußert werden. Elbing, den 22<sup>sten</sup> August 1821.

Die Administration des Neust. Gem. Guts.

Montag den 27<sup>sten</sup> August c. und die folgenden Tage von 9 Uhr Morgens ab, wird in dem an der Mauer sub No. 80. belegenen Hause, auf den Antrag der rep. Erbin des verstorbenen Herrn Doctor Weber und im Auftrage des hiesigen Königl. Stadtkreis, das zum Nachlass des Herrn Doctor Weber gehörende Mobiliale, bestehend: in Kupfer, Zinn, Messing und Eisen; Münzen, Haus-, und Gartengeräth; gutes Eschzeug, Linnen und Bettwäsche; Orangeräume und andere Topfgewächse, imgleichen einige Achsel hantes Brennholz; — und wenn sich am zweiten Tage Nachmittags, Liebhaber zu Landkarten, Gemäldes und Kupferstichen finden, sollen auch diese, im Wege einer freiwillig veranstalteten öffentlichen Auction, gegen gleich baare Bezahlung in Preußl. Courant, durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Stachowowsky, B. C.

Da ich auf Michael a. c. meine bisherige Wohnung in der Fischerstraße verändere und eine weit kleinere beziehe: so bin ich hiedurch veranlaßt, mehrere überflüssige Sachen, künftigen Freitag den 24. August a. c. im Wege einer freiwilligen und öffentlichen Auction gegen baare Zahlung in Prtl. Courant zu verkaufen. Diese Auction wird noch in meiner jetzigen Wohnung, und zwar von 9 Uhr Morgens ab abgehalten werden, und sind die Auctions Gegenstände; ein Sich im besten Zustande befindendes Clavecin Royal mit einigen Jügen, eine englische Tage gehende und repetitive Tisch-Uhr, eine gute Violine im Kasten, eine ordinäre Violine, 2 Jagdfäulen, ein Sädel, ein kleines Schreibbureau, eine gebeizte kleine Noten-Commode, 2 dergleichen stehende Noten-Pulte, ein verschließbares Acten-Spind, eine Geld Waage mit bleibenden Waalen und bleiernen Schwichten nebst Zubehör, eine sehr gute Mangel mit einer Handwinde, eine moderne mechanische Theermaschine ein großer kupferner und noch never Waschkessel, ein dergleichen großer Theekessel, ein Ottomanshuhl mit Pferdehaar und Springfedern, eine gebeizte hängende Wiege mit den erforderlichen Schubladen, eine gläserne Haarslampe, eine complete Gold-Waage, 4 diverse Klappesche, 3 Lindene Anseh-Tische, ein großes Sopha, ein großes Regal zu großen Büchern, ein gebrochener Waschtisch, einige ordinaire Tische und Bänken, Weiße Bettgestelle, eine Commode, 2 Linnenspinde,

einiges Zinn, einige Mineralien, mehrere Bilder, verschiedene hölzerne Wassergesäße, ein Gesundheitswagen mit eisernen Achsen, ein beschlagener kleiner Kinderwagen, ein Handschlitten und andere Sachen mehr.

Feydt sei.

#### Holz-Auction.

Donnerstag den 30<sup>sten</sup> August a. c. Vormittags um Neun Uhr, sollen an der Schneidemühle diverse Sorten sichtener Bohlen, Dielen, Halb- und Kreuzholz, Schreibholz und Schwarten meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Cour. verkauft werden. Kauflustige werden hiermit ersichtlich, sich daselbst zahlreich einzufinden. Zugleich bemerke, daß die angekauften Güter sofort weggenommen werden müssen.

J. F. S. Piottowski, Mäklér.

Donnerstag den 23<sup>sten</sup> August wird frisch Bier zu haben seyn bei Armanowski.

Montag den 27<sup>sten</sup> August wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Joh. Giese, Witwe.

Montag den 27<sup>sten</sup> August ist frisch Sonnenbier zu haben in der langen Hinterstraße bei

Feyerabend.

Donnerstag den 30<sup>sten</sup> August c. wird frisch Bier zu haben seyn bei Witwe Friedrich.

Donnerstag den 30<sup>sten</sup> August ist frisch Sonnenbier bei Witwe Kluge.

Donnerstag den 30<sup>sten</sup> August wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei den Geschwister Römer.

Eine neue Sendung von gescomackvollen  $\frac{1}{2}$  Zebra- und  $\frac{1}{2}$  seinen Creppon-Lückern, 2 Zebra Schwols — wie auch keine ord. couierte Lude zum Ausschnitt habe ich so eben erhalten; solches verfehle ich nicht einem hochgeehrten Publikum anzuzeigen, mit der Versicherung sehr billiger Preise, und bitte ganz ergebenst um gütigen Besuch. B. S. Gottlieff,

Fischerstraße No. 305 im Friesischen Hause, nahe am alten Markt.

Vorzuglich schöne holländische Herringe, frische holländische Käse, vergleichliche Knoblauch, Luccas Del., und seine Perlgruppe, wie auch alle andere Gewürz- und Material-Waren sind billig zu haben.

Johann Lemky Witwe.

Weisse Lilien, Tulpen, Narcissen, und Jonquillen-Zwiebeln sind zu bekommen bei Grünberg in Hn. Truhardts Garten am Friedrich-Wilhelms-Platz.

Das auf d-m innern Vorberge Litt. A. IV. 46. belegene, ehemals den Siegmundschen Erben zu gehörige Wohnhaus, soll aus freier Hand verkauft oder auch vermietet werden. Kauf- oder Kiechslustige können in beiden Fällen bei dem Herrn Bürgermeister Steincke die Bedingungen ersahen.

Zum Verkauf der den Johann Michael Zander, so  
seben Eheleuten zugehörig geweine Grundstücke,  
der Wechhäuser in der Reuterbeunnenstraße Litt.  
A. l. 134., A. l. 142. und in der Fischerstraße  
Litt. A. l. 282., des Rößwagen-Speichels Litt. A.  
XVII. 74., des Stalles am Stadtlohe Litt. A. l. 672.  
und des Wohnhaus und Gartens auf der Lastadie  
Litt. A. X. 73. habe ich im Auftrage der jähigen  
Eigenhümer einen Termin auf den 11ten Septbr.  
c. Vormittags um 11 Uhr in meiner Behausung  
angezeigt, zu welchem ich Kaufstücke hiermit erge-  
benst einzuladen.

Södmer.

Im Auftrage des Herrn Intendant Schulz habe  
ich zum öffentlichen Verkauf des ihm eigenthümlich  
zugehörigen und hier auf dem Mühlendamm sub  
Litt. A. VII. 46. belegenen Grundstücks, bestehend  
aus einem Wohnhouse und einem Stall, eines Te-  
mas auf den 28sten August c. Vormittags um  
11 Uhr in meiner Behausung angezeigt, zu welchem  
ich Kaufstücke hiermit einzuladen.

Södmer.

Mein hieselbst am Markt gelungenes zur Handlung  
völlig und sehr bequem eingerichtetes Geunkstück,  
worin dieses Gewerbe schon seit vielen Jahren be-  
trieben wird, bin ich Krankheit halber gesonnen,  
nebst dem vorhandenen Waarenbestand, aus freier  
Hand zu verkaufen. Hierauf bestürkende belieben-  
lich der näheren Auskunft und der Bedingungen  
wegen an Herrn Chr. Kretschmer am alten Markt  
in Elbing, oder an Unterzeichneten gefälligst zu wen-  
den. Gilgenburg, den 10ten August 1821.

E. G. Pulewko.

Drei Stuben, Kammer, Küche und Keller ist von  
Michaeli ab zu vermieten bei Färber Grenzel  
am Wasser.

Das den Liedtke'schen Erben zugehörige neu-  
hauße Haus No. 460. in der Brückstraße ist von  
Michaeli ab zu vermieten. Wirthschaftliche blieben  
sich zu melden bei G. Grube am Wasser.

In meinem am Eigent liegenden Wohnhouse sind  
zur Schankwirtschaft und im nächstbesten Zustande  
befindende Stuben nebst 2 Küchen, 2 Keller und  
anderer Bequemlichkeit von Michaeli ab zu vermie-  
then.

Joseph Thiem.

Eine Gelegenheit von einigen Zimmern, Kammer  
und sonstigen Bequemlichkeiten mit oder ohne Meubles,  
ist in dem von mir bewohnten Hause billig zu ver-  
mieten.

Stahenbrecher.

Mein Haus nebst Garten auf dem äußern Mühl-  
endamm Nr. 2081. biete ich zu den kommenden  
Michaeli zur Miete, oder zum Verkauf an, weil  
der jähige Wirth wegen seiner Veränderung seine

Miethe verlassen muss; hierüber kann in demselben  
Hause täglich und jederzeit, das Nähere erfähren  
und besichtigen werden.

Samuel Liebau.

Ein gneuer Stall in der Altstadt auf 4 Pferde,  
Wagen-Remise, Heuboden und großer Hof ist von  
Michaeli ab zu vermieten auch zu verkaufen bei

Armanowski.

In der Fischerstraße No. 309. ist eine Unterstube  
zu vermieten. Das Nähere erfährt man in dem  
selben Hause bei Briefträger Grabenstein.

Es ist auf dem äußern Vorberge in dem Büchner-  
meister Kieleschen Hause von jst ab, eine Stube,  
Küche und Boden bis Michaeli zu vermieten; auch  
neht selbiges Haus mit 2 Stuben, 2 Küchen, und  
2 Boden jedes mit separatem Eingange, sogleich  
zum Verkauf; nähere Auskunft ertheilt der Büchner-  
meister C. Rübe am Wasser, nahe am Gersthenthaler.

Das Haus der Schneidemühle gegenüber, mit 3  
Stuben, zur Frickaten Siegeli gehörig, und das  
an der Hoppenbeck mit 2 Stuben, sind auf Michaeli  
zu vermieten. Auch sind dasselbst ungebrannte Zie-  
gel zu haben.

Die Weideverwalter, Wittwe Römer in Bell-  
werk wird Sonntag den 2ten September  
Nachmittags um 3 Uhr 18 Morgen Grummel  
morgenweise vermieten, wozu also Nachflüsse eins-  
geladen werden.

Mit Genehmigung der Advoigl. Regierung bin ich  
von Einem Königl. Wohlädl. Polizei-Directorio  
als Vermieter des männlichen Gesindes für die  
hiesige Stadt angestellt und verpflichtet worden.  
Dieses zeige ich den resp. Herrschästen nemit an,  
und empfehle mich denselben, mit der Bitte, mich  
mit Ihren Anträgen zu bebren. Zugleich ersuche  
ich sämmliches männliche Gesinde jeder Art, wel-  
ches ein Unterkommen zu haben wünscht, sich bei  
mir zu melden. Elbing, den 16ten August 1821.

C. F. Wengel, Fleischerstraße Nr. 70.

Es wird ein Dorfeln von fl. 1500 Pr Courant  
gesucht. Der Wältler J. F. S. Piotrowski  
gibt hierüber Auskunft.

Ein junges Mädchen von guter Erziehung wünscht  
in oder außer der Stadt ein Unterkommen. Wehr  
Nochricht gibt die Buchhandlung.

Eine Witwe wünscht ein Unterkommen als Haus-  
halterin oder Wirthschafterin, es sei in oder außerhalb  
der Stadt. Wehr Nachricht in der Buchhandlung.

Der Umbinter Fisch hat eine silberne Tintenadel  
mit einem Stein eingesetzt, gefunden. Der Eigens-  
hümer wolle solche bei demselben gegen die Tas-  
sionskosten abholen.